

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 1

Artikel: Schweiss spart Mut!
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweiss spart Mut!

Denkwürdiger Abschluss der Durchhalteübung VERITAS auf dem Rütli

Im zweiten Jahr des dreijährigen Diplomlehrganges der Militärakademie ETH Zürich (MILAK ETHZ) muss im Praktikum eine mehrtägige Durchhalteübung konzipiert, angelegt und durchgeführt werden. Die Übungsbesprechung soll am Schluss als Höhepunkt an einem würdigen Ort stattfinden. Nach einer strengen und anspruchsvollen Woche trafen 27 junge Offiziere – Lehrgangsabsolventen – und ein ganzer Zug Rekruten aus der Inf RS 207 Herisau mit Lt Michael Felix bei strahlendem Wetter auf dem Rütli ein. Erwartet wurden sie von Brigadier Prof. Dr. Rudolf Steiger, Direktor MILAK ETHZ und Oberst i Gst Ulrich Wäfler, ihrem Lehrer. Das Spiel der Inf RS 207 unter Leitung von Hptm Horber sorgte für die passende musikalische Stimmung. Nicht der rote Teppich war ausgelegt worden, aber die roten Schweizer Fahnen mit dem weissen Kreuz flatterten.

Die Übung VERITAS war erfolgreich, die Wahrheit war an den Tag gekommen: alle hatten bestanden, der Schweiss intensiver Arbeit hat sich gelohnt. Die alten, ehrwür-

Four Ursula Bonetti, Breiten/Mörel

digen Bäume auf dem Rütli haben wohl selten zufriedenerer Gesichter gesehen. Auf diese tüchtigen, zukünftigen Berufsoffiziere in der Schweizer Armee darf man sich freuen.

Churchills Wort am Anfang und am Ende

Schweiss spart Mut, sagte Churchill, der grosse Mann aus England, vielen ein Vorbild. Nur mit Schweiss ist es allerdings nicht getan. Es braucht in der heutigen «friedlichen» respektive armeefeindlichen Zeit eine ordentliche Portion Mut, den Weg zum Berufsoffizier einzuschlagen und ein dreijähriges Diplomstudium zu absolvieren. Die MILAK ETHZ (ehemals MFS) bietet jungen Offizieren diesen Lehrgang von hoher Qualität an. Das zweite Studienjahr ist ein Praktikumsjahr. Die Offiziere verdienen als Instruktoren in Rekrutenschulen den Hauptmannsgrad ab. Über ein ganzes Jahr beschäftigen sie sich mit der Herausforderung, eine grosse militärische Durchhalteübung zu planen, anzulegen und durchzuführen. Es beginnt mit der Planung auf dem Papier. Die Konzepte werden genau geprüft, überarbeitet, die Erfahrung



Die Teilnehmer der Durchhalteübung VERITAS sind aufmarschiert.

«alter Füchse» fließt noch ein, zum Beispiel bei Zeitplanungen. Eines der Dossiers wird in die Praxis umgesetzt, wobei auch Vorschläge aus andern Konzepten mit berücksichtigt werden. Danach muss alles organisiert werden. Hier wird den noch Un-erfahrenen ein wenig Hilfestellung geboten, zum Beispiel in der Organisation von Lufttransporten. Die eigentliche Durchhalteübung wird zusammen mit echten AdA und richtigem Material möglichst realitätsbezogen durchgeführt. Sie fordern sich gegenseitig gewaltig heraus, die Beübten und die «Figuranten». Jetzt, ja jetzt fließt auch der Schweiss und das

nicht zu knapp. Mut allein genügt da nicht mehr.

VERITAS

Diese Übung verlangt folgende Elemente: in verschiedenen Phasen kommen Objektschutz vor, Gefechtsschiessen in diversen Aufträgen und Situationen, Hinterhalt, Aufklärung, Sperre, Bezug eines Bereitschaftsraumes, Bildung eines Brückenkopfes und als Höhepunkt die Schlussbesprechung an einem historisch würdigen Ort. Die Verschiebungen erfolgen zu Land, zu Wasser und sogar in der dritten Dimension, in der Luft. Dazu gehört auch die Demobilisierung, Rückgabe des Materials und der Fahrzeuge. Die ganze Übung muss in einem Dossier vorliegen. Nach Genehmigung wird sie praktisch angelegt und in Echtzeit durchgespielt. Alles muss zusammen stimmen, es gilt, an vieles gleichzeitig zu denken. Dazu kommen die berühmten vorbehaltenen Entschlüsse: was machen wir, wenn auf dem Urnersee in Minutenschnelle ein Föhnsturm aufkommt, wenn wir nachts die Truppen übersetzen wollen? Die Logistik muss stimmen. Die Übung spielte sich in den Räumen Einsiedeln, Rothenthurm, Glarnerland und rund um den Vierwaldstättersee ab. Die Übung in vier Tagen und Nächten verlief unfallfrei. Das Material konnte ohne jeden Verlust im Zeughaus Seewen abgegeben werden. Rundum eine grossartige Leistung.



Br Rudolf Steiger am Rednerpunkt.

Der Zug Felix, die Glücklichen

Aus der Inf RS 207 war ein Ad-hoc-Zug gebildet worden mit Lt Michael Felix an der Spitze. Eine grosse Herausforderung an Führungsqualitäten, denn Rekruten und Leutnant kannten sich nicht. Dennoch war die Zusammenarbeit bestens. Mit in der

Übung waren zwei Motorfahrerinnen aus der Mot Fhr RS in Wangen a.A. Rekr Maja Müri und Rekr Andrea Stalder – beide mit Stgw 90 ausgerüstet und ausgebildet – waren begeistert von diesem besonderen Einsatz. Zu Beginn der Übung wusste der Zug kaum, was auf ihn zukommen würde. Abwechslungsreich würde es sein, hatte Oberst Wäfler versprochen. Das war es denn auch. Sie sahen ein gutes Stück ihrer Heimat aus einem andern Blickwinkel. Sie wurden mit den unterschiedlichsten militärischen Situationen konfrontiert. Sie bekamen damit eine tolle Chance, aus der RS-Kaserne herauszukommen. Sie lernten viel, sind jetzt den Kameraden voraus. Sie gaben vorzügliche Angreifer oder Verteidiger ab, ja, sie schossen mit Begeisterung weiter, als die Phase längst abgeschlossen war. Sie bewachten, krochen durch den Schmutz, zogen Leitungen, marschierten viel und schliefen wenig. Das war kein Sandkasten-Kriegsspiel. Sie nahmen die Sache ernst. Sie hielten durch im wahrsten Sinne des Wortes. Kameradschaft hielt sie zusammen, die Motivation war gross. Schliesslich war es nicht alltäglich, aus der laufenden RS heraus zu so einer anstrengenden Woche abkommandiert zu werden. Normalerweise sind ja die Durchhalteübungen immer am Ende einer Ausbildung. Immerhin waren sie sozusagen noch im «Kindergarten», nämlich erst in der siebten RS-Woche! Der Zug Felix zeigte unerhörte Leistungen, wie von den Vorgesetzten bestätigt wurde. Nicht immer nur meckern in der Presse, nein: Auf solche Soldaten dürfen wir stolz sein!

Die Stunde der Wahrheit: VERITAS

Jetzt würde es auskommen, ob der Auftrag erfüllt war. Selbstverständlich sind die Vorgesetzten nicht erst auf dem Rütli zur Truppe gestossen. Sie waren während der ganzen Dauer der Übung mit dabei und unterwegs. Für Oberst i Gst Ulrich Wäfler ist es ein besonderer Anlass: es ist die letzte Übung VERITAS in dieser Form. Heute meldet er seinen Vorgesetzten zum letzten Mal die Truppe zur Übungsbesprechung VERITAS. Er ist seit einiger Zeit beruflich an einer andern Stelle. Diese letzte Übung wollte er noch leiten, es ist sein Abschied von VERITAS. Die Übung wird nie mehr so heissen. Sie trägt seine Handschrift, es war seine Übung. Er spricht wie ein guter Kamerad zu seinen Schülern. Man spürt sein persönliches Engagement durch die Zeilen, und man spürt, dass hier der Funke gesprungen ist. Die Zusammenarbeit war vorzüglich und erfolgreich. Er wusste sie «zu nehmen», zu nehmen, wie sie waren und trotzdem konsequent zum Erfolg zu führen. Er ist gleichermassen streng und alles fordernd wie verständnis- und rücksichtsvoll. Ein Quäntchen Wehmut zieht durch die Ansprache. Oberst Wäfler schämt sich seiner Emotionen nicht, ein



Oberst i Gst Ulrich Wäfler spricht zu seinen Schülern.

wenig schwankt die Stimme manchmal. Selbst damit noch ein gutes Vorbild, nebst aller schweisstreibenden Autorität auch den Mut zum Gefühl zu haben. Speziell für ihn spielt das Spiel der Inf RS 207 den «Marsch der Söldner», komponiert von Hptm Horber.

Eindruck eines Teilnehmers

Hptm Emanuel Pauchard dankt stellvertretend für alle Kameraden seinen geschätzten Vorgesetzten, Br Steiger und Oberst Wäfler. Ohne ihre Unterstützung und Lei-

tung wäre diese Übung nicht so erfolgreich gewesen. Die Übung verlangte sehr viel Logistik, die Verpflegung musste sichergestellt werden, durchgehender Sanitätsdienst, Fahrzeuge und Fahrer, Bewilligungen mussten eingeholt werden, die Genie RS Bremgarten stellte die Übersetzboote und die Bootsführer, und das alles nebst dem eigentlichen militärischen Auftrag. «Wir mussten die Wichtigkeit der Absprachen kennen lernen, Bestätigungen einholen und die Rolle der zu beübenden Truppe richtig einschätzen, die Ziele richtig definieren und die Resultate beurteilen.» Hier war es nicht eine eingefuchste WK-Einheit. Es waren Anfänger, dem musste Rechnung getragen werden, eine grosse Verantwortung für Menschen und Material. Hptm Pauchard sieht in dieser Übung die Chance einer wichtigen Lebenserfahrung. Er möchte nichts davon missen.

Worte des Chefs

Mit köstlichen Zitaten dankt der Direktor der MILAK, Br Steiger, in einer explizit kurz gehaltenen Ansprache allen Beteiligten, die in VERITAS dabei waren. Man durfte schmunzeln. «Drei Mal stand das Rütli im Mittelpunkt historischer Ereignisse. 1291 bei der Gründung der Eidgenossenschaft, 1940 am Rütliapparat von General Henri Guisan und heute.» Die Anwesenden werden sich ihr Leben lang an den heutigen Tag erinnern, er gehört zu ihrer persönlichen Lebensgeschichte. Die Rekruten machten voll und ganz mit und waren kaum zu bremsen. Die Beübten waren bis aufs Äusserste gefordert. Br Steiger erwähnt drei wichtige Punkte: VERITAS sollte phasenweise bis an die Grenze der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit heranführen. Der künftige verantwort-




Dreifaches Schweizerkreuz auf dem Rütli.

liche Übungsleiter muss den Stand – Ausbildung, körperliche Verfassung – seiner AdA kennen und respektieren. Der Zug Felix musste mit seinen Rekruten eine aussergewöhnliche Leistung erbringen. Sie sind den Anforderungen gerecht geworden. Mit vorbehaltenen Entschlüssen muss bei unvorhergesehenen Ereignissen der Situation Rechnung getragen werden. Er dankt Oberst i Gst Wäfler für die Führung dieser Klasse. Sechs Mal hat er diese Übung durchgeführt. Er hat die Übungen mit viel Verantwortungsgefühl und dem ihm eigenen Humor geleitet und erfolgreich zu Ende gebracht, ohne Verluste. Dass genau in diesem Moment drei Schweizer Kampfflugzeuge übers Rütli donnerten, verblüffte alle. Zufall oder Organisation? Vorbehaltener Entschluss?

Tanz auf dem Rütli

Über allen Köpfen flatterte die Schweizer Fahne auf dem Rütli in den blauen Himmel. Ein Fähnrich war mit seiner Fahne mit dabei, und eine dritte Fahne zierte das

Rednerpult. Etliche Gäste waren gekommen. Unter ihnen ein herziger kleiner Bub mit einer Militärkappe auf den schwarzen Locken. Wenn er gross sei, erklärte er Br Steiger sehr ernsthaft und ohne Scheu, wolle er Soldat werden, wie der Papa, der wo die Fahne trage. Ob er in 17 Jahren auch noch so denkt? Das Rekrutenspiel war eine reduzierte Formation, denn auch sie waren ja erst in der 7. RS-Woche. Nur die besten Musiker waren aufs Rütli gekommen. Sie untermalten die Feier mit passenden Stücken, die dem Anlass stilgerecht Rechnung trugen. Der General-Guisan-Marsch konnte leider nicht gespielt werden, es fehlten Instrumente, und halbe Sachen wollten man nicht machen. Höhepunkt bildete zweifellos die Nationalhymne. Rütli, Fahnen, Landeshymne, ob nun Anfang oder Ende August, die feierliche und eindruckliche Stimmung war beinahe mit Händen greifbar. Wenn hohen Offizieren die Augen glänzen, brauche ich mich ja wohl meiner «Zähren» auch nicht zu schämen. Aber dann war Fröhlichkeit angesagt. Nach dem Abmelden mischte sich

Br Steiger wie selbstverständlich unter die Rekruten und angehenden Berufsoffiziere und lud sie zum wohlverdienten Apéro ein. Welche Szenen hat dieser Ort wohl schon gesehen, von den alten Eidgenossen mit Spiessen und Hellebarden bewaffnet her, über General Guisan zu Veteranen und Demonstranten, gelangweilten Schulklassen und entzückten ausländischen Touristen mit digitalen Kameras bewaffnet. Das Spiel wechselte nun zu lebhafter Musik, intonierte einen leichten Ländler. Zwei Rekruten umfassten sich spontan und legten eine Kesse Sohle hin. Hat da jemand etwas von Müdigkeit gesagt? Unglaublich, welche Energie in jungen Leuten steckt. Einige schlugen sich mit ihren Handys in die Büsche: «Schatz, es ist geschafft!» Erfolg und Freude, gar ein wenig Übermut leuchtete in den Gesichtern. Bald waren alle lebhaft in Gespräche miteinander und mit den Übungsleitern und Instruktoren vertieft. Die Flaschen, mit und ohne Alkohol, leerten sich, in vernünftigem Masse selbstverständlich. Dennoch: sogar in Vino VERITAS! 



Für dauerhafte Lackierung von Armeegeräten:

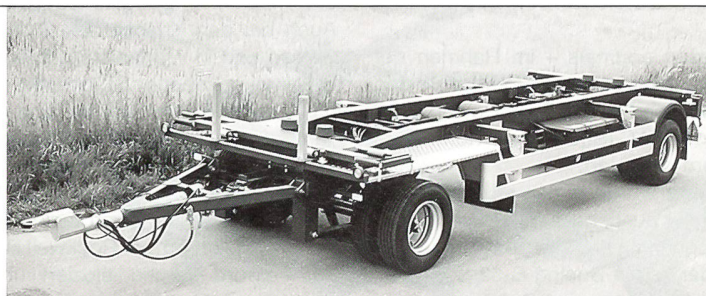
DECORAL-LACKE

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben.

DECORALWERKE AG Lackfabrik

8772 Leuggelbach GL
Telefon 055/644 10 71

Mit uns
fahren Sie gut.



- Container-Anhänger mit Schlitten
- für 20'-Container und Abrollbehälter
- Langhub für Abstellhöhen 1120, 1220 und 1320 mm

Lanz + Marti AG Fahrzeugbau
6210 Sursee Tel. 041 926 74 74